

Konstruktivismus versus Abstraktion

Georg Malin und Karol Broniatowski in der Galerie am Lindenplatz

Seit mehr als 25 Jahren arbeitet Kurt Prantl, Geschäftsführer der Galerie am Lindenplatz, mit Georg Malin zusammen. Gestern Abend wurde ein weiterer Baustein in der Zusammenarbeit gesetzt.

• VON INGO KLEINHEISTERKAMP

Eine Ausstellung voller Gegensätze wurde gestern in der Galerie am Lindenplatz eröffnet. Zeichnungen in freier abstrahierender Formgebung von Karol Broniatowski und konstruktive disziplinierte Bronze oder Chromstahlformen von Georg Malin.

Georg Malin, 1927 in Liechtenstein geboren, zählt zu den wichtigsten Künstlerpersönlichkeiten Liechtensteins. Seit mehr als einem Dutzend Jahren beschäftigt er sich mit seinen Buchstabenwürfeln. Zunächst als Bronzewürfel, später aus Chromstahl. Für Malin ist der Buchstabe eines der wichtigsten Errungenschaften des menschlichen Seins. Jeder Fortschritt und jede Entwicklung setzte auf Speicherung, seien es nun Daten, Fakten – und bei höheren Lebewesen – Erinnerungen, so Malin. Mit Buchstaben könne der Mensch Erinnerungen speichern. So sei der Buchstabe zum Baustein kultureller und zivilisatorischer Entwicklung geworden. In der Reduktion auf konstruktive Strenge, dreidimensional als Würfel ausgeführt, wirken die be-



Kurt Prantl, Georg Malin und Karol Broniatowski (v. l.) freuen sich über das starke Interesse an der Kunst in der Galerie am Lindenplatz.

Foto: V.com/Beham

kannten Buchstabenwürfel wie bildhauerische Architektur. Einer steht übrigens in grosser Ausführung in Strassburg vor dem Europaparlamentsgebäude. Malins Buchstabenwürfel veranschaulichen die Möglichkeit, über konstruktivistische Skulpturen übergeordnete Systeme zu stellen. Kühl, emotionslos und gerade deswegen mitreissend.

Figuren in Bewegung

Ganz anders die Bilder des 1945 in

Lodz geborenen Karol Broniatowski. Er lebt und arbeitet in Berlin, ist aber auch in Liechtenstein vertreten, unter anderem durch die grosse Skulptur auf dem Areal der LGT Bank in Bendern. Broniatowski Arbeiten zeigen Menschen, meistens einfarbige Zeichnungen. Weder Gesicht noch Geschlecht, nicht einmal Vorder- oder Rückseite sind erkennbar. Was die Figuren alle gemein haben: Sie sind in Bewegung. Nicht in einer konventionellen Bewegung, wie gehen, laufen oder hüpfen, eher eine antrainierte

Bewegung wie Tanz oder Schauspiel. Die neueren Arbeiten sind in Farbe ausgeführt, man erkennt Mund, Augen, Haare und kann dabei das (vermutliche) Geschlecht erkennen. Diese Bilder wirken zwar statischer als die abstrakten, sind aber zweifellos eine Entwicklung aus der vorhergehenden Serie.

Karol Broniatowski und Georg Malin in der Galerie am Lindenplatz, Vaduz. Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr, Sonntags Montags und Feiertags geschlossen. Zu sehen bis 15. November.